

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2017



Erfülltes Leben

Wie Sie Ihren eigenen Weg finden. > 4

Interview mit Othmar Karas.
„Schmerzversorgung rasch ausbauen.“ > 23

Seniorenwandertag. Mehr als 1.000
Bewegungshungrige in Jennersdorf. > 10

Zwei Städte – ein Ziel. Kommunale
Gesundheitsförderung. > 14

Niederösterreichische Landesausstellung 2017

Pöggstall, 1. April – 12. November

ALLES
WAS
RECHT
IST

www.alleswasrechtist.at

EVN

HYPO NOE

NV

Die Niederösterreichische
Versicherung

Raiffeisen
Meine Bank



NÖN

ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH

plus
eco

Die Wirtschaftsentwerfer
des Landes Niederösterreich

WALD
VIERTEL

Wo wir sind, ist oben.

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



Schallaburg

ausstellung
معرض
sergi

ISLAM

18. März – 5. November 2017

ARR

EVN

HYPO NOE

NÖN

NV



ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH

Raiffeisen
Meine Bank



vie

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH





10



29



4

**EDITORIAL***Mag. Editha Funovics,
Geschäftsführerin***Wenn pflegen krank macht**

Helfen und Betreuen kann nicht nur körperlich anstrengend sein. Auch das Miteinanderauskommen und Einanderverstehen kann zeitweise schwierig werden. Dann ist es auf jeden Fall gut, offen darüber zu reden. Zu wenig Platz und Zeit für sich selber zu haben – das ist auf Dauer schwer durchzustehen. Das tagtägliche Erleben „ich muss für jemanden da sein“ ist nicht immer leicht zu meistern. Trauer, Zorn, Verzweiflung, ja sogar Hass und Neid können auftauchen und das Verhältnis belasten. Wenn es der betreuten Person allmählich schlechter geht, braucht sie mehr Zuwendung, Unterstützung und praktische Hilfe. Ohne es zu merken, kann man sich dabei selber überfordern und wichtige eigene Bedürfnisse kommen zu kurz.

Dabei ist es besonders wichtig, nicht einfach zu leiden und zuzuwarten oder sich gegenseitig zu beschuldigen oder gar verbal zu verletzen. Unangenehme Gefühle zwischen Helfenden und Betreuten sind völlig normal. Ärger, Überfordertsein, Ungeduld, Hilflosigkeit, Unsicherheit, Angst und Wut tauchen zeitweilig auf. Stehen Sie ruhig dazu, sprechen Sie es aus. Das kann entlastend wirken. Betreuen und Pflegen wird in der Regel im Lauf der Zeit schwieriger und anspruchsvoller. Sollten Ihre Kräfte und Ihre Gesundheit dieser zunehmenden Belastung nicht mehr gewachsen sein, nehmen Sie die Anzeichen wie Übermüdung, Schlaflosigkeit, Nervosität, Probleme mit dem Rücken oder Beinen oder Appetitlosigkeit ernst, gönnen Sie sich ausgiebige Pausen und sorgen Sie für Entlastung. Das Burgenländische Hilfswerk steht Ihnen dabei mit Rat und Tat sowie einem engagierten und effizienten Pflegepersonal zur Seite. Rufen Sie an und informieren Sie sich bei einem kostenlosen Beratungsgespräch.

Herzlichst Ihre Editha Funovics

COVERSTORY**4 Wie das Leben so spielt.**Das stete Auf und Ab
gemeinsam meistern.**GESUNDHEIT & LEBEN****8 Ratgeber „Chronischer Schmerz“.** Kostenlos bestellen.**9 Pinkafeld.** Modellprojekt
„Gemeinsam gesund alt werden“.**10 Seniorenwandertag.** Mehr als
1.000 wanderfreudige Senioren
in Jennersdorf.**12 Schnelle Hilfe im Bedarfsfall.**
106 Jahre: „Ich vertraue
auf mein Notruftelefon.“**14 Zwei Städte – ein Ziel.**
Projekte zur kommunalen
Gesundheitsförderung.**16 Geistige Fitness.** Darling, ich
bin im (Heim-)Kino.**17 Preisrätsel****18 FIDI-Comic/Buchtipps****PFLEGE & BETREUUNG****19 Aus den Seniorenpensionen****HILFSWERK****23 Othmar Karas.** „Wartezeiten auf
Schmerztherapien verringern!“**25 Kolumbien/Guaviare.**
Fern der Heimat.**27 Family Tour.** Terminkalender.**29 Generalversammlung.**
Vorstand neu besetzt.**30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Burgenländisches Hilfswerk, Hilfswerk Austria International, Shutterstock (Cover/Stokkete, Seiten 3/5/6/Stokkete; 4/Evgeny Atamanenko; 7/wavebreakmedia, 13/VGstockstudio, 17/Robert Kneschke, 23/lightwavemedia) **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Burgenländisches Hilfswerk, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Wie das Leben so spielt

Das stete Auf und Ab gemeinsam meistern. Der Mensch ist nicht zum Alleinsein geboren, sondern braucht andere, um mit Freude, Leid und Problemen besser umgehen zu können.

„Neue Aufgabe, mehr Gehalt“ klang für Monika erst mal gut, als Peter von seinem nächsten Schritt auf der Karriereleiter erzählte. Wie sich später herausstellen sollte, war das berufliche Vorankommen mit einem Umzug in ein anderes Bundesland verbunden. Ein großer Schritt für das Paar, das seit rund vier Jahren mit mittlerweile zwei Kindern unter einem Dach lebt. Monikas Skepsis wich nur langsam, was wohl daran lag, dass sie bereits eine Beziehung hinter sich hatte, aus welcher der neunjährige Sohn Niklas stammt. Peter war da ganz anders gestrickt. Die Aussicht auf Beförderung spornte ihn mit seinen gerade mal 31 Jahren so sehr an, dass er trotz anfänglicher Bedenken mit seiner

Begeisterung die ganze Familie mitriss. Die kleine Amelie berührte das ganz und gar nicht – die zog es vor, Papas Wäschekasten auszuräumen. Die vielen bunten Socken hatten es ihr besonders angetan.

Neustart in der Fremde

Wenige Wochen später, die Wohnung in der Nähe von Peters neuem Arbeitsplatz war längst bezogen, machte sich bei Monika langsam wieder so etwas wie ein Gefühl von Alltag breit. Zwar standen immer noch an allen Ecken und Enden Transportkisten herum, die Amelie als willkommene Spielgeräte dienten, doch Monikas

Erfüllt leben.
Mensch braucht Mensch,
dann gelingt's.

Gedanken beschäftigten sich längst nicht mehr mit dem Umzug. Niklas Schulwechsel gelang dank einer fürsorglichen Pädagogin im Hort besser als gedacht: Er fand wider Erwarten rasch

Anschluss, genoss die gemeinsame Freizeitgestaltung mit seinen neuen Klassenkolleginnen und -kollegen, und auch mit dem Trennungsschmerz kam er gut klar. „Eine Sorge weniger!“, dachte die Mutter mit ernster Miene. „Doch wie soll es mit Amelie weitergehen, wenn das nahe Ende der Karenzzeit unter die traute vormitägliche Zweisamkeit von Mutter und 1-jähriger Tochter einen „Schlussstrich“ ziehen würde?“ Monika wollte wieder arbeiten, fühlte sich aber bei dem Gedanken gar nicht wohl, die „Kleine“ in einer übervollen Krabbelgruppe mit einer „wilden“ Schar fremder Kinder unterzubringen.



„Kinder reagieren auf Ausnahmesituationen oder ein sich wesentlich änderndes Umfeld anders als Erwachsene.

Wichtig ist in solchen Situationen, auf das Kind individuell einzugehen, ihm emotionalen Halt zu bieten und es auch beim Finden neuer Bezugspersonen oder bei der Integration in eine Gruppe als ‚sicherer Hafen‘ zu begleiten.“

Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich



Kinderbetreuung an den Bedürfnissen des Kindes orientieren

Zum Glück bekam Peter am ersten Elternsprechtag in Niklas neuer Schule den Tipp mit der Tagesmutter im Ort, die mit ihrer vier Kinder umfassenden Gruppe das ideale Umfeld für die kleine Amelie bieten könnte. Das Vorgespräch mit Tagesmutter Angelika verlief vielversprechend, ein Platz war auch noch frei, und schon bald nahte der erste Tag, an dem auch die Jüngste der Familie das elterliche Haus verlassen sollte – zumindest für jene Stunden, die Monika künftig ihrer Arbeit widmen wollte. Amelie stockte an der Türschwelle, und es schien in diesem Augenblick so etwas wie große Unsicherheit aufzukommen, doch Tagesmutter Angelika hatte für diesen Moment die Tageskinder bereits vorbereitet: die kleine Rasselbande bot einen gebührenden Empfang und zog Amelie schnurstracks in die bunte Wohnung. Ob der vielen neuen Spiel-sachen und Eindrücke vergaß Amelie, so schien es zumindest, kurzzeitig ihre Mama und warf nur hin und wieder einen versichernden Blick zu ihr, um dann wieder das neue Umfeld zu erkunden. Von ihrem Heimatort kannte Monika die Hilfswerk-Autos, die einem unterwegs laufend begegneten. Sie hatte diese immer mit der Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen in Verbindung gebracht. Hier in der Fremde ganz ohne Familie und Freundeskreis begriff sie erst, wie wichtig es sein konnte, wenn professionelle Hilfe auch in weiteren Lebensbereichen rund um Familie, Kinder >>



>>

und Alltagsbewältigung unkompliziert abrufbar war. So können Monika und Peter neben dem Hort auch eines der zahlreichen Kinderbetreuungsangebote vom Hilfswerk nutzen. „Tagesmütter und -väter erleichtern gerade Kleinkindern das Sammeln von neuen Erfahrungen und das Entdecken der Welt außerhalb der eigenen Familie. Sie können im sehr kleinen, familiären Umfeld unkompliziert Vertrauen zu neuen Bezugspersonen finden und tragfähige Beziehungen aufbauen“, erläutert Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich, die Vorteile diese Form der Kinderbetreuung. „Diese im höchsten Maße individuelle Betreuungsform wirkt sich auf jeder Ebene ideal auf die Entwicklung des Kindes aus. Es gewinnt emotionale Sicherheit, die für jegliches Lernen und die Entfaltung neuer Fähigkeiten die grundlegende Basis sind.“

Ein Problem kommt selten allein

Just in dem Moment, als das Familiengeschehen wieder in ruhigeren Bahnen zu verlaufen schien, sorgte ein weiteres Familienmitglied für neuerliche Unruhe. Peters Großvater erlitt vor einigen Monaten einen Schlaganfall, der den alleinstehenden Senior in seiner Eigenständigkeit so weit einschränkte, dass ein Leben ohne permanente Betreuung nicht mehr möglich war. „Zwischen meinem Opa und mir bestand immer eine ganz besondere Beziehung, deshalb belastete mich sein sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand besonders“, spricht Peter offen über seine Sorgen. Besonders sein Rückzug aus dem sozialen Leben des Dorfes und das zunehmende Desinteresse an den schönen Dingen des Lebens weckten bei seinen Kindern und Enkelkindern die schlimmsten Befürchtungen. „Wenn ältere Menschen plötzlich körperliche Einschränkungen hinnehmen müssen,

vielleicht auch noch zusätzlich der Ehepartner stirbt, ohne dass die Trauer gezielt aufgearbeitet wird, folgt sehr oft eine tiefe Sinnkrise, die ohne entsprechende psychologische Begleitung in eine Depression führen kann“, weiß Roland Nagel, fachlicher Leiter Pflege und Betreuung beim Hilfswerk, um die psychischen Ursachen für den Rückzug in die eigenen vier Wände und den völligen Verlust von Kontakten zu Mitmenschen.

Wie das Leben so spielt, führte im Fall von Peters Großvater der Zufall Regie. Bei einem Spaziergang mit seiner 24-Stunden-Betreuerin lief er einer Gruppe von Senioren über den Weg, die gerade von einer Turnstunde im Seniorentreff der Gemeinde kam. Die hatten sichtlich Spaß miteinander und verwickelten schließlich Peters Großvater in ein Gespräch, an dessen Ende eine charmante Einladung zur wöchentlichen Kartenspiel-Runde stand. Das war für Peters Opa der Anfang vom Weg zurück ins Leben. „Oft sind es Kleinigkeiten im Alltag, die gegen Einsamkeit helfen oder von Trauer ablenken. Eine Gruppe von „Gleichgesinnten“ sorgt nicht nur für Spaß und Abwechslung, sondern





führt auch vor Augen, dass man mit seinem Schicksal nicht alleine ist“, verdeutlicht Nagel die enorme Kraft von sozialen Kontakten für das Wohlbefinden und die Lebenslust älterer Menschen.



„Nicht so zu können, wie man gerne will, führt in jedem Lebensalter zu Unzufriedenheit. Gerade beim Älterwerden setzt einem

der eigene Körper oft Grenzen. Das kann auf die Stimmung drücken, muss es aber nicht. Häufig reicht ein kleiner Anstoß von außen für eine positive Wendung. Dafür lohnt es sich, offen zu sein und Hilfe auch anzunehmen.“

Roland Nagel, Leiter des Bereiches Pflege und Betreuung beim Hilfswerk Österreich

Auf sich und seine/n Partner/in nicht vergessen

Monika und Peter lebten durch den Umzug und seine Folgen über einen längeren Zeitraum in einer Art von Ausnahmezustand, der vor allem dadurch geprägt war, in erster Linie die Probleme ihrer Kinder und Angehörigen bestmöglich zu bewältigen.

Für sich und ihre Beziehung blieb, wen wundert's, kaum Zeit. Wenn der Partner wie im Fall von Peter durch den neuen Job mit seinen ganzen Herausforderungen zeitlich und emotional belastet ist, bringt dies oft negative Folgen für das Familienleben und die Beziehung. Gereiztheit, ein falsches Wort, Gekränktheit ergeben dann leicht eine Negativspirale, die sich sehr rasch zu einer veritablen Beziehungskrise auswachsen kann. Wenn Monika etwas aus ihrer ersten, gescheiterten Beziehung mitgenommen hat, dann die Erkenntnis, dass Zuwarten keinerlei Probleme löst, sondern nur noch verschlimmert. Das Instrument der Familienberatung war ihr von Freunden geläufig, weshalb sie darauf drängte, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch Peter bemerkte, dass etwas in ihrem Zusammenleben zu entgleiten drohte. Umso mehr sind nun beide auf das erste gemeinsame Treffen mit ihrer Familienberaterin gespannt. Das wird seit langer Zeit wieder ein „Termin“ sein, der nur ihnen beiden als Paar gewidmet ist... <

Psychische Belastungen in Krisensituationen nicht auf die leichte Schulter nehmen

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation erkrankt in Europa jede/r Fünfzehnte an einer schweren Depression. Angststörungen und leichtere Depressionsformen eingerechnet, betrifft dieses Krankheitsbild sogar etwas mehr als ein Viertel aller Bürgerinnen und Bürger. Etliche Studien gehen davon aus, dass ein Drittel bis die Hälfte aller Menschen im Lauf des Lebens zumindest einmal an einer psychischen Erkrankung laboriert. Das heißt nicht, dass alle auch eine langwierige Behandlung brauchen, wie umgekehrt ja auch nicht jedes körperliche Leiden gleich einen Spitalsaufenthalt erfordert. Aber in zumindest der Hälfte aller Fälle ist eine kurzfristige Intervention nötig. Längerfristige oder ständige Betreuung würde etwa jeder Dritte brauchen, um schwerwiegendere Folgen hintanzuhalten.

Gratis Broschüre „Seelen.Leben.“

Das Hilfswerk bietet einen praktischen Ratgeber zu den Themen Älterwerden, Psyche und Lebensqualität, den Sie kostenlos per Post oder österreichweit bei den Stationen der Hilfswerk Family Tour beziehen können. Kontaktieren Sie uns unter 0800 800 820 oder senden Sie ein E-Mail an office@hilfswerk.at.



„Leben mit chronischen Schmerzen“ – der neue Ratgeber für Betroffene und Angehörige

Jetzt kostenlos bestellen! Die neue Schmerzbrochüre des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen. Finden Sie in ein lebenswertes Leben zurück.

Über 1,8 Millionen Menschen in Österreich leiden unter chronischen Schmerzzuständen, die im Unterschied zu akuten Schmerzen schwer zu behandeln sind. Schmerzpatientinnen und -patienten haben aufgrund althergebrachter Vorstellungen von Härte und Selbstdisziplin sehr oft Hemmungen, über ihr Leiden zu berichten. Andere wiederum fühlen sich von ihrem Umfeld nicht ernst genommen oder nach erfolglosen Behandlungsversuchen gar im Stich gelassen.

Was aber tun, wenn Schmerz zum täglichen Begleiter wird und sich das eigene Leben nur noch um den Schmerz zu drehen beginnt? Wie kann man selber aktiv gegensteuern und wieder ein selbstbestimmtes Leben führen?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt lebensnahe Tipps zum richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen und sensibilisiert in Bezug auf die eigene Schmerzwahrnehmung. Das in der Broschüre enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen sowie Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und in ein Leben mit Lebensqualität zurückzufinden. <

Ratgeber „Chronischer Schmerz“

Den neuen kostenlosen Schmerzratgeber inklusive Schmerztagebuch können Sie bestellen unter: Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Chronischer Schmerz
Ein praktischer Ratgeber für mehr Lebensqualität bei dauerhaften Schmerzerkrankungen.
 Mit Schmerztagebuch und Schmerzskala zum Herausnehmen!



Das Hilfswerk-Schmerztagebuch hilft bei der Beurteilung einer Schmerzerkrankung und erleichtert die Wahl der richtigen Behandlungsform.

„Gemeinsam gesund alt werden“

Pinkafeld. Acht Gemeinden, 21 Monate, 115 Veranstaltungen, 1.400 Teilnehmer – so die Zahlen und Fakten des Projekts „Gemeinsam gesund alt werden“. In diesem einzigartigen Modellprojekt wurde die soziale Teilhabe von älteren Menschen im Bezirk Oberwart über knapp zwei Jahre hindurch gefördert.

Dabei hatte man sich unter der Federführung der Fachhochschule und Forschung Burgenland mit sozialen Hilfsorganisationen wie auch dem Burgenländischen Hilfswerk zum Ziel gesetzt, Konzepte und gesundheitsförderliche Angebote zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von Menschen ab 61 Jahren zu entwickeln und nachhaltige gesundheitsförderliche Strukturen auf Gemeindeebene zu schaffen. Mit von der Partie waren die Gemeinden Bad Tatzmannsdorf, Bernstein, Oberschützen, Rechnitz, Wolfau, Litzelsdorf, Oberwart und Pinkafeld. Besonders erfreulich das große Engagement, das in den acht Teilnehmerge Gemeinden an den Tag gelegt wurde.

Dabei reichten die Aktivitäten bei den diversen Treffen für ältere Menschen von Vorträgen zu unterschiedlichen Themen wie etwa Ernährung oder Sturz/Osteoporose über das gemeinsame Frühstück bis hin zu Bewegungsangeboten, Gedächtnistrainings



Bei der Podiumsveranstaltung des Projekts „Gemeinsam gesund alt werden“ wurde angeregt über die positiven Auswirkungen dieses Musterprojekts diskutiert. (2. v. l. Klaus Eichberger)

Im Auditorium der FH Pinkafeld auch Hilfswerk-Obmann-Stv. Elfriede Pomper (Mitte)

oder anlassbezogene Treffen wie „Ostern – einst und jetzt“ oder „Tanzen in den Advent“. Auch gemeindeübergreifende Aktionen wie etwa ein Kinonachmittag anlässlich des „Tages der älteren Generation“ im Oktober 2016 fanden großen Anklang. Erfreut über das Engagement in den Gemeinden zeigte sich auch der Pflegedirektor des Burgenländischen Hilfswerks, Klaus Eichberger, der die Gründung einer Senioren-Yogagruppe in Litzelsdorf als gutes Beispiel für eine positive Nachhaltigkeit dieses Projekts auswies. Apropos Nachhaltigkeit: Neben der Präsentation einer Infobroschüre unterzeichneten bei der Präsentation in Pinkafeld die Verantwortlichen der Teilnehmerge Gemeinden eine Nachhaltigkeits-Charta, wo sie ihre Bereitschaft, auch weiterhin Rahmenbedingungen für eine gesundheitsförderliche Lebenswelt älterer Menschen in ihren Kommunen zu erhalten bzw. zu schaffen, bekundeten. <



Mehr als 1.000 wanderfreudige Se

Landesseniorenwandertag. Es ist schon zur lieb gewordenen Tradition geworden, dass sich das Burgenländische Hilfswerk beim größten Event des Burgenländischen Seniorenbundes engagiert und beim alljährlich stattfindenden Landesseniorenwandertag mit seinen Mitarbeiter/innen vor Ort ist und sich auch mit gleichsam kleinen wie nützlichen Präsenten einstellt.



Das Festzelt am Alten Sportplatz in Jennersdorf platzte beinahe aus allen Nähten.



Auch die Schirmherrin des Österreichischen Hilfswerks, Ingrid Wendl-Turkovic (oben mit Eisenstadts Bürgermeister Mag. Thomas Steiner und Emma Scheibreithner, unten mit Jennersdorfs Bürgermeister LAbg. Bernhard Hirczy und Hilfswerk-Geschäftsführerin Editha Funovics) war von den Aktivitäten der Senioren beeindruckt.

Heuer ging es in den Landessüden, wo die Bezirkshauptstadt Jennersdorf während eines fünftägigen Festes das Jubiläum 40 Jahre Stadterhebung feierte. Dabei entpuppte sich der 26. Mai geradezu zum Fest der Generationen, „rockten“ doch am Vormittag und frühen Nachmittag 1.000 Senioren das Festzelt, am Abend und in der Nacht waren dann wohl ebenso viele Jugendliche dabei, den „Rock an der Grenze“ zu zelebrieren.

Doch bleiben wir bei den Senioren, die vor ihrer Wanderung in großer Zahl die Gelegenheit wahrnahmen, um sich beim Pflegemobil des Burgenländischen Hilfswerks und beim Family-Tourbus des Österreichischen Hilfswerks Blutdruck- und Blutzuckerwerte ermitteln sowie mit Infomaterial versorgen zu lassen. Dazu gab's für jeden wackeren Wanderer eine praktische Trinkflasche vom Burgenländischen Hilfswerk mit auf die 4 bzw. 7 Kilometer lange Wanderstrecke.

Nach der kleinen Tour bei prächtigem Wetter traf man sich wieder

im Festzelt, wo Seniorenbund-Landesobmann Kurt Korbatits neben zahlreichen Landesmandataren auch Hilfswerk-Obmann Oswald Klikovits begrüßen konnte und sich bei ihm für die gute Zusammenarbeit und bei den Organisatoren um Stadtbefrau Emma Scheibreithner und Seniorenbund-Bezirksobmann Willi Thomas herzlich bedankte.

Auch die Schirmherrin des Österreichischen Hilfswerks, die ehemalige Nationalratsabgeordnete und internationale Spitzensportlerin Ingrid Wendl-Turkovic, ließ es sich nicht nehmen, im südlichsten Zipfel des Burgenlands vorbeizuschauen, um den zahlreichen Junggebliebenen für ihren Einsatz und ihr gelebtes Zusammengehörigkeitsgefühl zu gratulieren. Auch der Gast aus Wien war erstaunt, dass die Damen und Herren des burgenländischen Seniorenbundes anscheinend keine Ermüdungserscheinungen kennen, wurde doch zu Klängen der Stadtmusikkapelle Jennersdorf noch eifrig das Tanzbein geschwungen. <

nioren in Jennersdorf



Das Angebot des Burgenländischen und Österreichischen Hilfswerks wurde bei den Anlaufstellen vor dem Festzelt gerne in Anspruch genommen. Mitarbeiter des Burgenländischen Hilfswerks verteilten praktische Trinkflaschen an die wanderlustige Gesellschaft.



Das Team des Burgenländischen Hilfswerks mit Obmann Oswald Klikovits und Seniorenbund-Landesobmann Kurt Korbatits im Jennersdorfer Festzelt.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Danke Christian – viel Erfolg Christoph!

Der bisherige Geschäftsführer Mag. Christian Lackinger hat mit Ende Mai auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen und möchte sich beruflich neu orientieren. Wir bedanken uns bei Mag. Lackinger für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren beruflichen Lebensweg, Glück und Gesundheit.



Mag. Christian Lackinger

Um die gute Arbeit weiter fortsetzen zu können, hat der Vorstand Christoph Klikovits, MSc, der bisher die IT- und Controlling-Abteilung leitete, zum neuen Geschäftsführer-Stellvertreter bestellt. Er wird nun die Agenden von Christian Lackinger übernehmen. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit.



Christoph Klikovits, MSc

106 Jahre: „Ich vertraue auf mein Notruftelefon“

Schnelle Hilfe im Bedarfsfall. Der Niederösterreicher Julius Frauerwieser ist der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks.

Zwei Weltkriege, die Zwischenkriegszeit voller Entbehrungen und ein langes Berufsleben als Straßenbahner: Julius Frauerwieser hat viel erlebt. Mittlerweile wohnt der Senior bei seiner Tochter im niederösterreichischen Waldviertel – und die vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks. Mit seinen 106 Jahren ist er der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks. Und immer noch mobil, geistig fit und voller Humor. „Er war immer zufrieden in seinem Leben, egal, wie schwer es war“, erzählt seine Tochter Maria Mederitsch. „Wahrscheinlich ist das das Geheimnis eines langen Lebens“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Herr Frauerwieser selbst fühlt sich noch gar nicht so alt, sagt er. „Ich genieße jeden Tag mit meiner Familie.“

Sturz war ein Weckruf

Julius Frauerwieser lebte lange in Wien, vor einigen Jahren hat seine Tochter ihn aber zu sich nach Eschenau/Vitis im Waldviertel geholt, um ihn betreuen zu können. Sie war es auch, die das Notruftelefon für ihren Vater organisiert hat. Nach einem

Sturz des über 100-Jährigen fühlte sie sich nicht mehr wohl damit, ihn allein zu lassen. Das ist jetzt anders. „Dank des Notruftelefons kann ich mir sicher sein, dass im Ernstfall Hilfe organisiert wird. Dadurch kann ich jetzt wieder guten Gewissens außer Haus gehen“, so Maria Mederitsch.

Denn Hilfe ist im Bedarfsfall schnell organisiert: Mit dem mobilen Funksender, den Julius Frauerwieser als Armband trägt, kann er jederzeit Unterstützung anfordern. Wenn er sich nicht wohlfühlt oder wenn er stürzt und nicht mehr aufstehen kann. Ein Druck auf den mobilen Sender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Dort können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Dieses Wissen beruhigt den 106-jährigen Herrn Frauerwieser ebenso wie seine Tochter Maria Mederitsch. <



Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at.



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



Sie haben Fragen ? Wir haben Antworten!
NEU ERÖFFNETE SERVICESTELLE

Bezirksbüro Oberpullendorf
 Burgenländisches Hilfswerk

Augasse 61, 7350 Oberpullendorf

> **PFLEGESPRECHSTUNDE**

Ab sofort jeden Mittwoch von 14.00 - 16.00 Uhr

> **STAMMTISCH FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE**

Ab 7. Juni jeden ersten Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr

> **ANTI DEMENZ - GEDÄCHTNISTRAINING**

Ab 14. Juni jeden zweiten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr

Rufen Sie uns an: **0676/ 88 2 66 8500**

Mobile Hauskrankenpflege | Unterstützung | Leben daheim | Notruftelefon
 Service und Information | Geld und Recht | Gesundheit und Leben | Jobs



365 Tage im Jahr - 7 Tage die Woche für Sie im Einsatz!



Einfach, bequem und sicher.

Das Online Banking, dem die meisten Österreicher vertrauen.

raiffeisen.at/onlinebanking



Der neue Kia Picanto. Für Entdecker gemacht.

The Power to Surprise

Nemeth Autohandel GmbH

Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 - 62768
 office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 124-97 g/km, Gesamtverbrauch: 4,2-5,4 l/100km
 Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. ¹) Preisvorteil bestehend aus € 300,00 Österreich Bonus und € 400,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance. Berechnungsbeispiel am Modell Kia Picanto Neon: Kaufpreis: € 9.190,00; 4,59% p.a. Sollzinssatz; 5,05% p.a. Effektivzinssatz; € 0,00 Erhebungsgebühr; € 0,00 Bearbeitungsgebühr; gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr € 64,41; kalk. Restwert € 3.676,00; Leasingzinsvoranzahlung € 2.757,00; Laufzeit 48 Monate; 15.000km Laufleistung/Jahr; Leasingentgelt mtl. € 76,75; Gesamtkosten: € 991,32; zu zahlender Gesamtbetrag € 10.181,32. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH Stand 04/2017. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. ¹) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Zwei Städte – ein Ziel

Projekte zur kommunalen Gesundheitsförderung. In der Landeshauptstadt lautet das Motto „Eisenstadt tut mir gut“, in Oberpullendorf ist man mit einem Initiativplan Gesundes Oberpullendorf „sozial nah beim Bürger“.

Da in Eisenstadt analog zu den zehn Rahmen-Gesundheitszielen Österreichs zehn Gesundheitsziele für die burgenländische Landeshauptstadt abgeleitet wurden, wobei es auch gilt, gesundheitsförderliche Lebensbereiche für alle Bevölkerungsgruppen unter Einbeziehung auch älterer Menschen zu schaffen, lag es nahe, dass sich auch das Burgenländische Hilfswerk bei dieser Initiative engagiert. Bei der Auftaktveranstaltung in der Fußgängerzone vor dem Eisenstädter Rathaus zeigte man Präsenz mit der Gesundheitsstraße, die von zahlreichen Passanten auch gut angenommen wurde.

In Oberpullendorf wurde seitens des Burgenländischen Hilfswerks in Sachen Service und Beratung ein weiterer Schwerpunkt gesetzt und ein neues Büro im Eingangsbereich von „Betreutes Wohnen“ in der Operpullendorfer Augasse 61 adaptiert und installiert. Wenn in Oberpullendorf das Motto „Sozial nah am Bürger“ lautet, dann ist Burgenlands größter „Sozialer Nahversorger“, das Burgenländische Hilfswerk eben, zur Stelle. Nach einer gelungenen Auftakt-Informationsveranstaltung mit zahlreichen interessierten Gästen bietet das Hilfswerk regelmäßige Pflegesprechstunden, Stammtische für pflegende Angehörige

Anti-Demenz-Training. Am 12. September wird das Pflegemobil am Hauptplatz Station machen, um Interessierte vor Ort Servicedienste anzubieten und Informationsmaterial zu verteilen. So geschehen auch am Bauernmarkt in Hornstein und der Gesundheitsstraße am Rosaliafest, wo das Pflegemobil ebenfalls bereits Station machte, und die Besucher vom Angebot des Burgenländischen Hilfswerks reichlich Gebrauch machten. <

Eisenstadts Bürgermeister Mag. Thomas Steiner mit Hilfswerk-00bmann Oswald Klikovits mit Helfern und Betreuerinnen bei der Auftaktveranstaltung „Eisenstadt tut mir gut“ vor dem Rathaus in der Fußgängerzone.





Oberpullendorfs Bürgermeister Rudolf Geißler war bei der Büroöffnung in Oberpullendorf und der Informationsveranstaltung unter der Leitung von Hilfswerk-Geschäftsführerin Mag. Editha Funovics mit dabei.

Vizebürgermeister Christoph Wolf besuchte mit seinen Gemeindevertreter/innen auch die Gesundheitsstraße des Burgenländischen Hilfswerks am Hornsteiner Bauernmarkt.



Die ÖVP-Bezirkspartei Mattersburg organisierte am 21. Mai erstmals im Fürstenstadl in Rohrbach das beliebte Rosalia Festival. Inmitten zahlreicher Direktvermarkter, die ihre regionalen Produkte präsentierten, waren an diesem vergnüglichen Nachmittag auch das Burgenländische Hilfswerk vertreten, um den Besuchern ihre Dienste und Informationen anzubieten.



Darling, ich bin im (Heim-)Kino

Geistige Fitness. Vorsorgen ist besser als therapieren – für manche wohl eine Binsenweisheit, für die Demenzprävention ein Gebot der Stunde. Geistige Fitness so lange wie möglich aufrechtzuerhalten ist im normalen Alltag, wenn man seine uneingeschränkte Mobilität noch nützen kann, einfacher zu bewerkstelligen als im Pflegeheim. Aber das soll sich ändern.



Die Verlangsamung des Krankheitsverlaufs oder die Vorsorgemaßnahmen zur Eindämmung von Demenz mittels Gedächtnistraining in verschiedensten Ausprägungen sind sogar im laufenden Regierungsprogramm verankert, da sie wichtige Faktoren zur Erhaltung der Gesundheit jedes Einzelnen sind und auch wichtig für die gesamte Volkswirtschaft sind. Daher hat es sich auch das Burgenländische Hilfswerk zur Aufgabe gemacht, in allen stationären

Einrichtungen einen zeitgemäßen Weg zu gehen, um mit Tablets und mittels Beamer und Leinwand den Patienten die Möglichkeit zu geben, in großer Runde an den diversen Therapien teilzunehmen. Fixpunkt bei der Therapieplanung ist auch hin und wieder ein Blick zurück – wenn sich im Rahmen von Nostalgie-Filmvorführungen in den Burgenländischen Seniorenpensionen die Filmhelden früherer Tage wie etwa Peter Alexander, Johannes

Heesters, Hans Moser, Marika Röck und wie sie alle heißen, ein Stellchen einlegen und bei so manchen Heimbewohnern schöne Erinnerungen weckt. Gedächtnistraining einmal anders – da wird zu manchem Gassenhauer mitgesummt, über die Schauspieler fachgesimpelt, gelacht und so manche Träne zerdrückt. Eine gelungene Abwechslung, die bei den Bewohnern und Bewohnerinnen unserer Seniorenpensionen großen Anklang findet. <

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Mädchen grillen anders“ von Silke Haun.

Das Wiener Hilfswerk wurde 1947 gegründet. Die Gedächtnistrainings der vier Hand-in-Hand-Ausgaben 2017 sind dem Gründungsjahr gewidmet. (Quelle: www.wien.gv.at/rk/historisch/1947)



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Mädchen grillen anders“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

a) GLAS – GRAS – GRAB – GROB – GROG

b) 2847938574124873965662184567592893566164857924639825129
6685799742845639761838427524766389324573965238456821457
7653814485635745258467669321546845263954851421266275623

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 3 Bücher „Superfoods“.

1) 14. April 1947: Schüler werden über die Rattenplage informiert

Der Wiener Stadtschulrat verfügte, dass in den Schulen auf die Gefahren, die von Ratten drohten, und auf Maßnahmen zur Eindämmung der Plage hingewiesen werden musste. Wie lautet das richtige Tier?

- a Den Letzten beißen die **Ratten**.
- b Eine **Ratte** macht noch keinen Sommer.
- c Besser ein Spatz in der Hand als eine **Ratte** auf dem Dach.
- d Ist die **Ratte** aus dem Haus, haben die Mäuse Kirtag.
- e Eine **Ratte** hackt der anderen kein Auge aus.
- f In der Not frisst der Teufel **Ratten**.

2) 17. April 1947: Rückbenennung von 42 Straßen, Gassen, Plätzen

Der Gemeinderatsausschuss für Kultur und Volksbildung machte alle in den Wiener Bezirken 1 bis 21 von der nationalsozialistischen Verwaltung vorgenommenen Umbenennungen rückgängig. Fällt Ihnen zu jedem Buchstaben des Alphabets (außer X) der Name irgendeiner Gasse, Straße oder irgendeines Platzes in Wien ein?

Regulatpro® Arthro – die natürliche Alternative für die Gelenke



Nahrungsergänzung. Regulatpro® Arthro ist ein hochwertiges, innovatives, flüssiges Nahrungsergänzungsmittel, das die natürliche Gelenk-, Knochen-, Bindegewebs- sowie die Faszienfunktion unterstützt.



Informieren Sie sich unter www.regulat.com

Die einzigartige Inhaltskomposition besteht aus Inhalten, die sich in der Arthrose-Therapie bereits seit Jahren bewährt haben: Glucosamin, Hyaluronsäure, Kollagenhydrolysat, Dimethylsulfon (Methylsulfonylmethan: MSM), Glucuronolacton und enthält zudem Vitamine und Spurenelemente. Alle Zutaten sind gelöst in REGULATESSENZ®.

Die REGULATESSENZ® ist ein Enzymaufschluss mit 50.000 sekundären Pflanzenstoffen, Bestandteilen der Milchsäurebakterien, rechtsdrehender Milchsäure sowie Mineralien, hergestellt aus frischen, sonnengereiften Früchten, Nüssen und Gemüse aus biologischem Anbau über das weltweit einzigartige Patent der Kaskadenfermentation.

Die REGULATESSENZ® macht das Geheimnis von Regulatpro® Arthro aus. Durch die REGULATESSENZ® werden Vitamine und Mineralien sowie Wirkstoffe wie Hyaluronsäure besonders gut vom Körper resorbiert und kommen gezielter in den Gelenken, Knochen, Bindegewebe und den Faszien an. Regulatpro® Arthro stammt aus dem Hause Dr. Niedermaier, einem traditionellen Pharmaunternehmen, das seit 1939 innovative Gesundheitsprodukte nach dem Vorbild der Natur herstellt.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Buchtipp: Silke Haun „Mädchen grillen anders“ Fräulein Glücklichs beste Grillrezepte

Ist es nicht wunderschön, ein Mädchen zu sein, egal wie alt frau ist? Spätestens seit den Spice Girls oder den Gilmore Girls wissen wir: Wenn sich starke Frauen selbst als „Mädchen“ bezeichnen, dann ist das ein stolzes Bekenntnis zu ihrer Weiblichkeit. Silke Haun, erfolgreiche Food-bloggerin, Autorin und seit kurzem Besitzerin ihrer eigenen Kochschule, zelebriert die Girlpower in ihrem neuen Grillbuch, das sie ganz frech „Mädchen grillen anders“ nennt. Nicht besser (okay, vielleicht ein kleines bisschen), nicht schlechter (ganz sicher nicht), aber eben gerne anders! Statt mehr oder weniger verkohlter Fleischberge mit Ketchup (ein präventives Sorry an alle Griller, deren Gefühle wir hiermit verletzen) gibt es feine Hühnerspieße, delikate Salate, selbst gemachte Dips und Soßen, kühlende Sommercocktails und eine liebevolle Dekoration obendrein. Kurzum alles, was das Herz der versammelten Grillrunde begehrt und gute Laune garantiert! Nach ihrem Erfolg mit „Fräulein Glücklich backt“ ist ihr neues Buch wieder voll außergewöhnlicher Ideen. Nun für das Grillen mit dem gewissen Etwas. Ihre Tipps und Tricks gibt Silke Haun außerdem ganz persönlich in ihrer Kochschule weiter. www.fraeulein-gluecklich.com



Feine und leichte Rezepte für besonderes Grillvergnügen!

- 65 bezaubernde Rezepte für entspannten Outdoor-Genuss
- jedes Rezept ist etwas Besonderes: Rosmarin verfeinert die Butter, Honig und Chili die Marinade für das Hühnchen
- Ketchup, Brot und Omas Nudelsalat ade: viele neue Ideen für Beilagen, Salate, Drinks und Desserts
- BBQ ist nicht gleich Fleisch: raffinierte vegetarische Vorspeisen und Hauptgerichte vom Rost
- mit umwerfenden Fotos zu jedem Rezept, von der Autorin persönlich fotografiert
- schön angerichtet und serviert: einfach geschmackvoll grillen

Mädchen grillen anders

144 Seiten, gebunden
 mit über 60 Farbfotografien
 von Silke Haun
 19,90 Euro
 ISBN 978-3-7066-2606-4
 Löwenzahn Verlag
 (Auch als E-Book erhältlich)

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at

Aus den Senioren pensionen

Senioren pension Lockenhaus

Eine Reihe von Aktivitäten lässt die Bewohner/innen der Senioren pension Lockenhaus aus dem Alltagstrott ausbrechen und sorgt für gute Stimmung. So gabs zum Valentinstag Blumen für die Damen, ein ausgelassenes Faschingsfest mit verkleideten Mitarbeiterinnen und köstlichen Faschingskräpfen. Auch beim Gestalten der Osterdekos legten die Heimbewohner Hand an, kreierten einen Osterstrauch und färbten Eier. Auch beim Dekorieren des Maibaums wurde fleißig mitgeholfen. Der Gemüsegarten kam ebenfalls nicht zu kurz, Bewohnerin Martha Morth und Betreuerin Resi Mandl beim gemeinsamen Erdäpfelsetzen.



Faschingsfest



Valentinstag



Ostereier färben, Osterstrauch dekorieren



Erdäpfel setzen



Maibaumschmücken



Senioren pension Güttenbach

„Großer Bahnhof“ für Johanna Csecsinovits, die am 22. April ihr 100. Wiegenfest feierte. So stellten sich neben Hilfswerk-Obmann Oswald Klikovits und Obmann-Stv. Dr. Michael Sauerzopf auch Güttenbachs Bürgermeister Leo Radakovits und sein Amtskollege aus Kohfidisch, Norbert Sulyok, als Gratulanten ein und überbrachten der Jubilarin die besten Glückwünsche und kleine Präsentate. Die gebürtige Kohfidischerin Johanna Csecsinovits ist seit Jänner dieses Jahres Bewohnerin des Seniorenheims und somit mit ihren 100 Lenzen „jüngstes“ Mitglied der Güttenbacher Senioren pension-Familie. Die stets freundliche Jubilarin ist gerne in Gesellschaft und erhält täglich Besuch von ihren Familienangehörigen. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Senioren pension Draßmarkt

Die Gruppe „Rambazamba“ gab am Rosenmontag in der Seniorenpension Vollgas und sorgte unter den Bewohnern für ausgelassene Stimmung. Vorbereitung fürs Osterfest standen genauso auf dem Programm wie der traditionelle Osterbesuch der Volksschulkinder, die nicht nur von zwei Osterhasen beschenkt wurden, sondern auch mit Liedern die Heimbewohner/innen unterhielten. Auch die Firmlinge verbrachten die eine oder andere Stunde bei den Pflegebedürftigen und sorgten bei Spiel und mit Gesprächen für eine schöne Abwechslung.



Ostereier färben



Faschingsfest



Besuch der Firmlinge



Osterbesuch der Volksschulkinder



Hochbeet mit frischen Kräutern

Senioren pension Purbach

Auch in Purbach verstand man es, stilecht Fasching zu feiern. Anita Lang – auf unserem Foto als schicker Robin Hood – sorgte mit ihrer Betreuer-Gilde für einen unterhaltsamen Nachmittag. Steht Ostern vor der Tür, dann legen auch die Bewohner/innen gerne Hand an und sind mit viel Eifer beim Eierfärben am Werk. Es grünt so grün, wenn das Hochbeet in der Seniorenpension blüht! – Dank des handwerklichen Geschicks von Hausmeister Wilfried Leeb konnte heuer ein Hochbeet mit frischen Kräutern bepflanzt werden. Die Bewohner machen gerne mit und haben sichtlich Freude dabei.



Faschingsfest



Ostereierfärben



Senioren pension Limbach

Grund zur Freude gab es in der Seniorenpension Limbach. Beim alljährlichen „Limbacher Christkindlmarkt“ wurde ein namhafter Betrag für die Seniorenpension gesammelt. Davon wurden ein Duschrollstuhl und ein Multifunktionsrollstuhl, in dem Frau Olga Bieber bereits Platz genommen hat, im Gesamtwert von 2.700 Euro angekauft. Vielen herzlichen Dank den Initiatoren und den zahlreichen Spendern.



Senioren pension Eisenstadt

Drei große Feste prägen auch hier den Veranstaltungsreigen zum Winterausklang und im Frühjahr. Zum einen das höchst amüsante Faschingskränzchen, das traditionell vom allseits beliebten Ziehharmonikaspieler Johann Schieber musikalisch umrahmt wird, gefolgt vom Osterbasar, wo zahlreiche Dekorstücke ausgestellt und zum Kauf angeboten wurden, sowie die berührende Muttertagsfeier mit dem Singkreis Steinbrunn. Bei Sachertorte und Erdbeerpunsch gabs Blümchen für die Damen, persönlich überreicht vom Eisenstädter Bürgermeister Mag. Thomas Steiner und Hilfswerk-Obmann Oswald Klikovits. Im Rahmen ihrer Firmvorbereitung besuchte auch eine Gruppe Firmlinge die Seniorenpension Eisenstadt und verbrachte einige Zeit im Gespräch und Freizeitgestaltung mit den BewohnerInnen.



Osterbasar



Besuch der Firmlinge



Muttertag

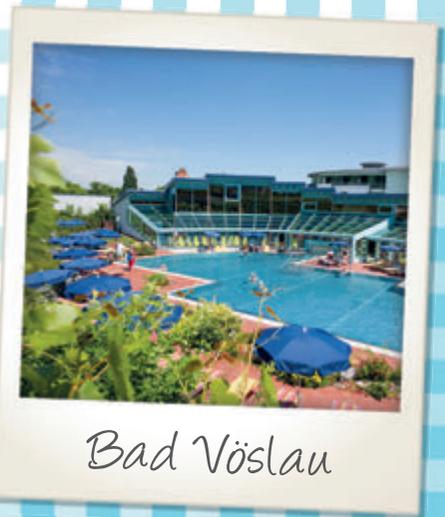


Faschingsfest



Sommer- urlaub

Sommeraktion 2017



Bad Vöslau

7 Übernachtungen inkl. Halbpension im 4-Sterne-Gesundheitshotel

gültig von 11.06. bis 03.09.2017

Inklusivleistungen:

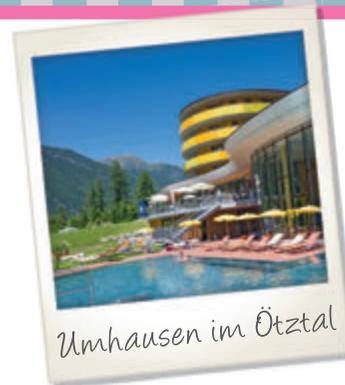
von € 515,-
bis € 665,-

- ♦ 7 Übernachtungen im Vier-Sterne-Gesundheitshotel (SO-SO)
- ♦ Verpflegung: Halbpension (Frühstücksbuffet, wahlweise Mittag- oder Abendessen als 3-Gänge-Wahlmenü/ Buffet)
- ♦ Benutzung des hoteleigenen Wellness- und Saunabereiches mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbecken
- ♦ Bademantel und Badetasche für die Dauer Ihres Aufenthaltes
- ♦ vielseitiges Unterhaltungs-, Aktiv- und Gesundheitsprogramm

begrenzt Zimmerkontingent; Preise pro Person; zzgl. Ortstaxe

Sparen Sie nochmals € 50,- mit unserem Sommerzuckerl

Um € 50,- erhalten Sie von uns einen Gutschein im Wert von € 100,- für Therapien, Beauty, Getränke, Speisen und vieles mehr. Pro Person kann nur ein Sommerzuckerl in Anspruch genommen werden. Das Sommerzuckerl ist im Aktionszeitraum gültig; keine Barablöse möglich.

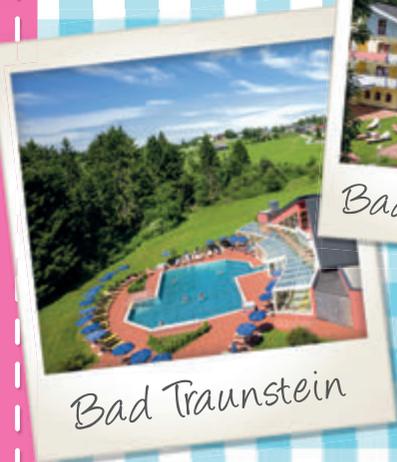


Umhausen im Ötztal



4-Sterne-Gesundheitshotels	Buchungs-Hotline
Bad Bleiberg - Kärnten	04244 / 90500
Bad Eisenkappel - Kärnten	04238 / 90500
Bad Goisern - Oberösterreich	06135 / 20400
Bad Häring - Tirol	05332 / 90500
Bad Schönau * „Zum Landsknecht“ - Niederösterreich	02646 / 90500-1501
Bad Traunstein - Niederösterreich	02878 / 25050
Bad Vöslau - Niederösterreich	02252 / 90600
Umhausen im Ötztal - Tirol	05255 / 50160

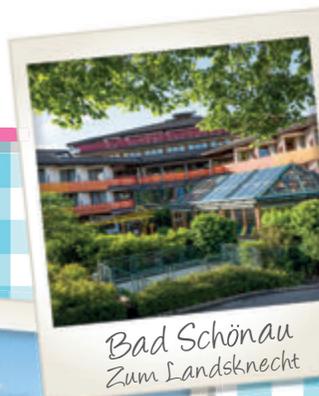
**kein beheiztes Außenschwimmbecken*



Bad Traunstein



Bad Eisenkappel



Bad Schönau
Zum Landsknecht



Bad Bleiberg



Bad Goisern

VIVEA-HOTELS.COM

Schmerzversorgung rasch ausbauen

Wartezeiten auf Schmerztherapien verringern. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert adäquate Behandlung chronischer Schmerzen. Damit ersparen wir den Betroffenen unsägliches Leid und der Volkswirtschaft enorme Kosten.

„In Österreich leiden rund 1,8 Millionen Menschen an chronischen Schmerzen. Für 74 Prozent dieser Schmerzpatientinnen und -patienten besteht nach aktuellen Schätzungen der Österreichischen Schmerzgesellschaft kein Therapieangebot“, stellt Hilfswerk-Präsident Othmar fest. „Chronischer Schmerz wird zur Volkskrankheit, und keiner fühlt sich verantwortlich. Wir müssen diesen Menschen helfen, indem wir einerseits eine flächendeckende schmerztherapeutische Versorgung nach internationalen Standards aufbauen und andererseits massiv in die Aufklärung sowie Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten investieren. Schmerzpatientinnen und -patienten dulden viel zu oft ihre gesundheitliche Beeinträchtigung, reden nicht darüber, und wenn sie reden, dann werden sie vielfach nicht ernstgenommen. Jede Form der Verbesserung trägt unmittelbar zur Steigerung der Lebensqualität der Betroffenen bei“, so Karas.

Schmerztherapeutische Versorgung rasch ausbauen

Besonders häufig, nämlich durchschnittlich achtmal pro Jahr, suchen Schmerzpatientinnen und -patienten heimische Arztpraxen auf. Kein Wunder, denn es dauert im Schnitt etwa 1,7 Jahre, bis eine Diagnose vorliegt, und weitere 1,9 Jahre bis zu einer entsprechenden Therapie. Werden aber Schmerzen, die über einen Zeitraum von drei Monaten andauern, nicht

rasch und vor allem interdisziplinär behandelt, droht eine Chronifizierung, die unter allen Umständen verhindert werden muss. „Wir brauchen daher dringend eine flächendeckende Versorgungsstruktur nach internationalem Vorbild mit hoher Qualität. Dazu wären sowohl spezialisierte, vollzeitbetriebliche Schmerzbambulanzen nach dem Vorbild Klagenfurt, aber auch Einrichtungen im niedergelassenen Bereich mit Zugang für alle Patienten notwendig“, so Karas.

„Die Politik muss umgehend handeln, um diese im wahrsten Sinne des Wortes schmerzhaftes Lücke in unserem



Gesundheitssystem zu schließen. Die Probleme von mehr als einem Fünftel der Bevölkerung wie in der Vergangenheit letztlich zu ignorieren, ist garantiert der falsche Weg. Das Hilfswerk bietet mit seinem praxisnahen, vielfältigen Beratungsangebot ganz konkrete Unterstützung. Und auch auf politischer Ebene werden wir bei diesem Thema nicht lockerlassen. Wer sich persönlich für dieses wichtige Thema stark machen möchte, den ermuntern wir, die Unterschriftenaktion der „Allianz Chronischer Schmerz“ (www.schmerz-allianz.at) zu unterstützen“, so Karas abschließend. <



GARTEN Festival

mitten in Ober-
österreich



Markt
Kremsmünster



Schloss
Kremsegg

Stift
Kremsmünster

DREIKLANG der Gärten

21. April - 15. Oktober

OÖ Landesgartenschau
KREMSMÜNSTER 2017



NATIONALPARK ERLEBNIS- ZENTRUM WEIDENDOM



RollstuhlfahrerInnen sowie gehbeeinträchtigte Personen können beim Weidendom ein Zugerät für Rollstühle (einen „Swiss-Trac“) sowie einen dazu passenden Rollstuhl entleihen.

NEU: um das Naturerlebnis im Gesäuse noch besser genießen zu können, gibt es ab sofort den Barrierefreien Wanderführer.



Themenweg Leierweg
Ökologischer Fußabdruck
Themenweg Lettmair Au

Öffnungszeiten:

Mai, Juni und September:
geöffnet jeweils Sa, So, an
Feier- und Fenstertagen

Juli und August:

täglich geöffnet
jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

Von Nationalpark Rangern betreute
Programme sind kostenpflichtig.



Barrierefreies Angebot rund um den Weidendom



Infos: Nationalpark Gesäuse Infobüro | 8911 Admont | Tel: +43 (0)3613 / 211 60 20

www.nationalpark.co.at

Fern der Heimat

Kolumbien/Guaviare. Der jahrzehntelange, blutige Konflikt in Kolumbien forderte zahlreiche Menschenleben. Flucht und Vertreibung waren die Folge. Noch heute leben mehr als zwei Millionen intern vertriebene Personen in Kolumbien. Sie verloren nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Lebensgrundlagen. Indigene sind besonders betroffen.

Indigene Gruppen in Guaviare leiden an den Folgen ihrer Vertreibung. Hunger und Unterernährung sind weit verbreitet, da sie ihre Nahrungsbeschaffungsmethoden wie Jagen, Fischen und Früchtesammeln aufgrund der räumlichen Enge nicht mehr durchführen können. Zudem haben intern vertriebene Personen aus ethnischen Minderheiten meist weder Zugang zum staatlichen Bildungssystem noch die Möglichkeit auf politische Teilhabe. Ein Ausweg ohne Unterstützung von außen ist daher kaum möglich. Hilfswerk Austria International setzt sich seit dem Jahr 2000 für indigene Familien und Bauern in Kolumbien/Guaviare ein. Durch Erfahrungsaustausch und Programme zur Nahrungssicherung werden neue Lebensgrundlagen aufgebaut.

Voneinander lernen für eine bessere Zukunft

2016 haben sich die kolumbianische Regierung und die Guerillagruppe Farc auf ein neues Friedensabkommen geeinigt. Nun geht es darum, ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen zu fördern und demokratische Abläufe zu unterstützen.

In Workshops und Schulungen bringen wir Menschen mit unterschiedlichsten Lebensweisen zusammen und sorgen für ein verständnisvolles Miteinander. Der Erfahrungsaustausch der verschiedenen indigenen Gruppen untereinander und mit den Bauern sorgt nicht nur für ertragreichere Anbaumethoden und verbesserte Viehwirtschaft, sondern fördert auch ein friedliches Zusammenleben. <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto Kennwort „Kolumbien“
AT71 6000 0000 9000 1002

Ihr Erbe wirkt in die Zukunft

Auch Nachlässe ermöglichen Hilfe für Familien in Krisensituationen. Gerne informiere und berate ich Sie. Ich freue mich auf Ihren Anruf: Luzia Wibiral, Telefon 01/405 75 00-114



Foto: Schuster/Wien

Hilfswerk Austria International,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
www.hilfswerk-austria.at

Sommertipps und Reisefreude: Thüringen aktiv entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub aktiv zu gestalten.

Eine Brücke, die die Welt bewegt

Überragt vom Dom St. Marien und der Severikirche, wird die 1275-jährige Landeshauptstadt Erfurt durch einen der größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Deutschlands geprägt. Mit der Alten Synagoge findet sich hier das älteste, bis zum Dach erhaltene jüdische Gotteshaus Mitteleuropas. Einzigartig ist ebenso die längste durchgängig bebaute und bewohnte Brücke Europas – die Krämerbrücke. Das Evangelische Augustinerkloster gilt als wichtigste Lutherstätte Erfurts, Martin Luther lebte hier von 1505 bis 1511. Erfurt ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ und bietet daher vielfältige Angebote für Menschen mit Behinderung.

Entdeckungstour durch Weimar

Einen Katzensprung entfernt bietet die Klassikerstadt neben den buchbaren Stadtrundgängen für Rollstuhlfahrer und Gäste mit Mobilitätseinschränkungen Stadtführungen in Deutscher Gebärdensprache. Ein spezieller Rundgang eröffnet gehörlosen Besuchern Zugang zu Weimars reicher Geschichte und Kultur. Das „Fahrrad für alle“ bietet blinden und sehbehinderten Gästen ein aktives Stadterlebnis. 6 Personen treten gemeinsam mit dem Stadtführer auf diesem muskelbetriebenen Gefährt in die Pedale.



Blick auf die Krämerbrücke in Erfurt

Der Steg der Wünsche

Ein spannender Wechsel aus Altem und Neuem erwartet die Gäste der Leuchtenburg bei Kahla 400 Meter hoch über dem malerischen Saaletal. Die Ausstellung „Porzellanwelten“ führt hier durch die spannende, emotionale Geschichte der Porzellantradition. Auf dieser Reise werden sogar Wünsche wahr: Ein Stück Porzellan zerschellt am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk, denn Scherben bringen bekanntermaßen Glück! Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert und es wurden drei barrierefreie Sanitäreinrichtungen installiert. <



Porzellanwelten auf der Leuchtenburg bei Kahla



Jetzt gleich informieren und die kostenfreie Broschüre „Thüringen barrierefrei.“ bestellen!

Promotion

Foto ©: Thüringer Tourismus GmbH/Marco Fischer

Foto ©: Stiftung Leuchtenburg/D. Hofmann

In Kooperation mit:



Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft



Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und Kindergesundheit bilden auch die Themen Älterwerden und Pflege, der richtige Umgang mit Schmerzen, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Die Stationen der Hilfswerk Family Tour von Juni bis September

Fr	23.6.	9.00–16.00 Uhr	5582 St. Michael/Lungau, Festhalle
Sa	24.6.		„Mitten im Leben. Für Jung und Alt“
Sa	24.6.	10.00–19.00 Uhr	3550 Langenlois, Loisium Sommer-Familienfest
Sa	1.7.	7.00–18.00 Uhr	8774 Mautern, Marktfest
Fr	7.7.	9.00–14.00 Uhr	5441 Abtenau, Spar
Fr	14.7.	7.00–12.00 Uhr	4820 Bad Ischl, Sparkassenplatz, Wochenmarkt
So	23.7.	11.00–17.00 Uhr	5572 St. Andrä im Lungau, Familienfest
Fr	28.7.	15.00–22.00 Uhr	5020 Salzburg, Stadtwerk Lehen
Sa	12.8.	13.00–17.00 Uhr	5600 St. Johann im Pongau, Untermarktfest
Di	15.8.	7.30–18.00 Uhr	8113 Stiwoll, Marktfest
Sa	26.8.	10.00–17.00 Uhr	2320 Schwechat, Stadtfest
Fr	8.9.	10.00–14.00 Uhr	3650 Pöggstall, Landesseniorenwandertag
So	10.9.	10.00–17.00 Uhr	5733 Niedersill, Ortszentrum, Dorffest
Fr	15.9.	13.00–16.30 Uhr	4240 Freistadt, Wochenmarkt
So	17.9.	10.00–17.00 Uhr	1130 Wien, Hügelparkfest (Ecke Fichtnergasse/Kupelwiesergasse) Bei Regen: Ersatztermin 24.9.
Di	19.9.	8.00–12.00 Uhr	4810 Gmunden, Rathausplatz
Sa	23.9.	11.00–17.00 Uhr	5743 Krimml, Ortszentrum, Bauernherbstfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 1. September) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird.

Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, s Bausparkasse, Wiener Städtische, s Versicherung sowie Neuroth. Publicare unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Aktiv gegen Schmerz“.



Jetzt gratis bestellen

Das Service-Paket rund um Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung, mit dem neuen Kinderbetreuungs-kompass und dem Kindergesundheitskalender! Für 52 Wochen des Jahres (ohne fixes Kalendarium) saisonal durch den Jahreskreis. Auf jedem Blatt Informationen und Tipps zu „Ernährung und Bewegung mit Kindern“. Bestellen Sie unter: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at

DEMENZ - WAS TUN? HILFE FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE



Demenz kann jeden treffen.

Ob Angehöriger oder selbst betroffen:
Wir liefern Ihnen die Antworten auf Ihre Fragen!

www.demenz-portal.at

Demenz_17021_Hilfswerk

Vitalität für Ihren Darm – mit hochaktiven Leitkeimstämmen

OMNi-BiOTiC® 6. Unsere Darmbakterien erbringen jeden Tag Höchstleistungen!

Nahrung wird durch Darmbakterien erst verwertbar gemacht, Krankheitserreger abgewehrt, Vitamine und Hormone produziert, aber vor allem wird unser Organismus durch sie vor schädlichen Stoffen geschützt. Fett- und zuckerreiche Ernährung, Medikamente, Stress und Umweltgifte bringen unsere Darmbakterien an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Wir spüren das dadurch, dass Verdauungsprobleme Einzug halten, vermehrt Erkältungen auftreten oder man mit Allergien zu kämpfen

hat. Wenn Ihre Darmflora reduziert ist, kann sie ihren Aufgaben nicht mehr uneingeschränkt nachkommen: Viele Stoffwechselforgänge können dann nicht mehr richtig ausgeführt werden, und auch unsere Abwehrkraft wird stark in Mitleidenschaft gezogen. Dann ist die Einnahme der sechs wichtigsten Leitkeimstämme des Darms sinnvoll, so wie sie im Synbiotikum OMNi-BiOTiC® 6 vereint wurden. Diese sechs besonders aktiven und vermehrungsfähigen Bakterienstämme

besiedeln Ihren Darm von oben bis unten durch nur einen Löffel OMNi-BiOTiC® 6 – an jedem Tag und in jedem Alter. Schon nach kurzer Zeit sind wieder ausreichend „Helfer“ in Ihrem Darm angesiedelt. Sorgen Sie umfassend für Ihren Darm – mit nur 1 Portion OMNi-BiOTiC® 6 täglich.



Promotion

www.omni-biotic.com

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



▶ BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

Vorstand neu besetzt

Im Rahmen der Generalversammlung des Burgenländischen Hilfswerks am 16. März kam es in der Vorstandsriege zu einigen maßgeblichen Veränderungen.

Zum einen wurde Hilfswerk-„Urgestein“ Rudolf Habeler, der sich seit der Gründung in ganz besonderem Maße für den Aufbau einer funktionierenden Organisation, die Einführung landesweiter Richtlinien und die Förderungen für die Pflege zu Hause engagierte und als erster Landesobmann des Burgenländischen Hilfswerks von 1989–1993 und dann von 1997–2001 dessen Geschicke lenkte, geehrt. Rudolf Habeler, Träger der goldenen Ehrennadel mit Diamant, der bis zuletzt als Vizepräsident im Vorstand tätig war, wurde mit Dank und Anerkennung verabschiedet. Die Funktion der Vizepräsidenten haben nun Leopold Buchmayer und DI Ursula Horak inne. Mit Dr. Peter Jech, seit dem Jahr 1993 in der Funktion als Obmann-Stellvertreter tätig, schied ein weiteres langgedientes, engagiertes und stets verlässliches Vorstandsmitglied aus. Ihm folgte Elfriede Pomper. Mit Gerlinde Heger, Walter Hofherr, Stefan Jandrisevits und Heide-Maria Rauchbauer sind weitere bekannte Persönlichkeiten neu im Vorstand des Burgenländischen Hilfswerks vertreten. Bemerkenswert, dass mit den Um- und Neubesetzungen nicht nur in jedem Bezirk des Landes ein Vorstandsmitglied vertreten ist, durch das Engagement von vier Damen ist der Vorstand des Burgenländischen Hilfswerks „weiblicher“ geworden. Hier der neue Vorstand in der Übersicht: Präsident: Dr. Günther Ofner; Vizepräsidenten: Leopold Buchmayer, DI Ursula Horak; Landesobmann: Oswald Klikovits; Landesobmann-Stv.: Dr. Michael Sauerzopf, Elfriede Pomper; Finanzreferent: DI Reinhard Schweifer; Vorstandsmitglieder: Gerlinde Heger, Walter Hofherr, Stefan Jandrisevits, Heide-Maria Rauchbauer; Finanzkontrolle: Mag. Anton Bubits, Mag. Christian Schmall, Dr. Herbert Glotz.

Präsident Dr. Günther Ofner und Obmann Oswald Klikovits bedanken sich bei Rudolf Habeler (Foto oben)



Dank und Anerkennung für den scheidenden Obmann-Stv. Dr. Peter Jech (Foto rechts)



Der neue Vorstand des Burgenländischen Hilfswerks (Foto unten)



Neue Reinigungsmaschinen

Sauberkeit und Hygiene haben in den Seniorenpensionen des Burgenländischen Hilfswerks oberste Priorität. Um die Effizienz zu erhöhen und den



Raumpfleger/innen den Arbeitsauftrag zur erleichtern, wurden kürzlich für alle Seniorenpensionen hochmoderne Reinigungsgeräte angeschafft.

Betriebsrat konstituiert

Im Dezember des Vorjahres hat sich nach durchgeführter Wahl im Burgenländischen Hilfswerk ein Betriebsrat konstituiert. Obfrau: Andrea Kargl-Wartha (Leitung SP Eisenstadt).

Weitere Betriebsratsmitglieder: Marco Weber (Hausmeister, SP Limbach), Doris Herczeg (DGKP, SP Güttenbach), Beatrix Bader (Verwaltung, SP Draßmarkt), Saskia Erdmann (MHKP, Team Oberwart), Marie-Luise Arnold (HH, SP Eisenstadt) und Nicole Daniel (MHKP, Team Neusiedl am See).



Betriebsratsobfrau Andrea Kargl-Wartha

Elektronische Datenerfassung im Pflegebereich

Schluss mit dem Papierkram. In den Seniorenpensionen des Burgenländischen Hilfswerks vollzieht sich zur Zeit gerade ein Quantensprung, was effiziente Administration, umfassende Pflegedokumentation, therapeutische und medizinische Dokumentation betrifft. Patientendaten werden elektronisch erfasst und gewährleisten durch deren Analyse eine solide Basis zur Qualitätssicherung. Dazu wurden im Burgenländischen Hilfswerk Notebooks für alle Seniorenpensionen angeschafft und das Personal im Zuge intensiver Schulungen mit dem neuen „Carecenter“-System vertraut gemacht.



Intensive Carecenter-Schulung in der Landesgeschäftsstelle in Eisenstadt

Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adressen

Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax DW 10,
office@burgenland.hilfswerk.at, www.hilfswerk.at



• Obmann

Oswald Klikovits
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



• Geschäftsführerin

Editha Funovics
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



• Pflegedirektor

Klaus Eichberger
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



• Geschäftsführer-Stv.

Christoph Klikovits
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Tel. 0676/882 66 82 08
Barbara Leopold
Bezirksleitung



Tel. 0676/882 66 82 03
Carola Troindl
Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Tel. 0676/882 66 84 07
Tanja Puecker
Teamleitung



Tel. 0676/882 66 84 08
Adelheid Windisch
Teamleitung



Tel. 0676/882 66 84 06
Petra Schwarz
Teamleitung

Bezirk Neusiedl



Tel. 0676/882 66 81 00
Katharina Schmauß
Bezirksleitung

Bezirk Oberwart



Tel. 0676/882 66 85 00
Saskia Erdmann
Teamleitung



Tel. 0676/882 66 85 06
Christoph Lang
Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Tel. 0676/882 66 83 06
Monika Bucaiova
Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Tel. 0676/882 66 86 00
Anita Wölfer
Bezirksleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Kunden- und Angehörigenbegleitung, Pflegestammtische
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre Betreuung und Tagesbetreuung
- Familien- und Sozialberatung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
7083 Purbach
Tel. 02683/560 43
Anita Lang
Heimleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-Platz 3
7000 Eisenstadt
Tel. 0676/88 26 60
Andrea Kargl
Heimleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
7372 Draßmarkt
Tel. 02617/21 330
Siegrid Koglbauer
Heimleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
7442 Lockenhaus
Tel. 02616/219 74
Marlene Waitz-Horvath, Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
7536 Güttenbach
Tel. 03327/228 34
Doris Herczeg
Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
7543 Limbach
Tel. 03328/324 77
Manuela Eder-Dolmanits
Heimleitung

900 **Alten- und Pflegeheime** *in ganz Österreich*

Alle Informationen zu Alten- und
Pflegeheimen finden Sie auf:
infoservice.sozialministerium.at



Jetzt beim Broschürenservice des Sozialministeriums unter der Telefonnummer
01 711 00-86 25 25 oder per E-Mail unter broschuerebservice@sozialministerium.at
bestellen.



sozialministerium.at



facebook.com/sozialministerium



**Ich will
Spaß!**



Der neue **SWIFT**

Mehr Spaß, mehr Abenteuer! Erlebe das perfekte Zusammenspiel eines ausgeklügelten Fahrwerks mit konsequentem Leichtbau. Erlebe innovative Assistenzsysteme wie DSBS und den ALLGRIP AUTO Allradantrieb, beides optional erhältlich. Der neue SWIFT – schon ab **€ 13.290,-***
Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,0–4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 90–110 g/km

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG-Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.

FIX
Suzuki
Fixpreis

1/3
Finanzierung

V
Suzuki
Versicherung